

erfahren hat, Annahmen eines des Diakonus genannte Taufstein jährling dafür kommen. Mit Genehmigung des mber 1880 die mlichen Tagesen, aufgehoben in den Taufstein rial-Befugigung werden jährlich 150 Baare h eine Herbt- dnet durch das 17. Febr. 1866. n Lande nach werthe, theils bedingten nach lezten Monaten uß des Kirchen- denehendes nicht nittelt Steuer- n Kirchensteuer- er viertel- mat des Quar- oll das Kirchen- an gerednet h Confil. Veri. t eines eigenen 15000. M. neht rridet worden. 90,654 M. 81 J., n zinstagenden ter eine unaufr- e in Gemahle- n 1200. M. zu von 34,000 M. n 1. November 31. Mai 1879. h Confiliorial- jhre 1884 an- dem Moorlande, figum erhalten, eptember 1874 on den Kirchen- 1879 ein Areal Altona-Kieeler hemeindebezirks 154 M. verkauft . Ablösung der der Herrschaft en (1 1/2 Hufen) Agl. Regierung Rentenbriefe a laltipie in baar e nach Beschluß 54. M. baar aus n Gemeinde in im Jahre 1878 nen Ablösungs- uptaßor 24 M. vom 12. März . Regierung zu Altona-Kieeler ende Neujahrs- an den Küster Kirchencaße ab- Neujahrsabgabe elöste Realitäten d Umfahreibung hsel der Belizer Eruerung und der Kirche und laßung des An- Rechts nach sich. kleinen Freiheit, hier uerft er- maligen Gleden n Schaumburg, eligionsbekenn- ende vertrieben Anfangs nach iße Gemeinde und dessen Um-

gegend gezogen und suchten hier eine Stätte zur Ausübung ihres Gottesdienstes, da ihnen dieselbe in Hamburg nicht gestattet wurde. In der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformirten Gemeinde, wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 sonderten sich die französisch-reformirten Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformirten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformirten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere, Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Concession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Die nach der Auscheidung ihrer in Hamburg wohnenden Mitglieder, leit der in Altona bestehenden reformirten Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, in die französische, schlossen im Jahre 1831 eine Wiedervereinigung mit einander zu einer evangelisch-reformirten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Plage, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormalig französisch-reformirten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der alte Friedhof befindet sich neben der Kirche; der neue ist bei gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Liebstädte- belegen.

7) Die Kirche der Hamburg-Altonaer Mennonitenge- meinde ist an der Westseite der großen Freiheit belegen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona's vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinsame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder aufgebaut worden. Der Friedhof der Mennonitengemeinde, im Jahre 1678 eingerichtet, liegt an der großen Nollen- und Kammtische- Straße wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Gebirgsarbeiten dorthin bestanden. Die auf demselben befindliche Leichenhalle war im September des Jahres 1840 vollendet worden. Der neue Friedhof liegt auf der Otten- jener Feldmark. Eine Schule besitzt die Gemeinde gegenwärtig nicht mehr.

8) Die Kapelle der protestantischen Gemeinde, gr. Gärtnerstraße 98, Eingang durch den Thorweg. Der Gottesdienst beginnt Sonntag Morgens 9 Uhr, Nachm. 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr. — Die Sonntagsschule beginnt Sonntag Nachm. 1 1/2 Uhr, Mittwoch Nachm. 4 1/2 Uhr; Religions- unterricht für größere Kinder. — Der Jünglingsverein, wie auch der Jungfrauenverein hält Sonntag Abends in den hinteren Räumen der Kapelle, der Jünglingsverein in der Sacristei, der Jungfrauenverein im Schulraume Zusammenkünfte ab. Tendenz dieser Vereine ist religiös. Zweck derselben ist, das moralische Leben der Jugend zu fördern.

9) Die katholische Kirche (deren Concession zur Ausübung der römisch-katholischen Religion unterm 16. Mai 1651 erlassen) ist große Freiheit zwischen 16 und 17 belegen und wurde im Jahre 1718 im Renaissancestil erbaut, wozu der österreichische General Baron v. Fuchs, dessen Gekörbe in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein s. J. legte. Sowohl die Fronte wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1876 restaurirt und neu decorirt. Das prächtige, 18 Fuß hohe Altargemälde, die Ausgießung des heiligen Geistes darstellend, soll von dem Maler Murillo stammen. 1772 beabsichtigte die Gemeinde, die Kirche mit einem Thurm zu schmücken, konnte jedoch die Erlaubnis dazu nicht erlangen. Die katholischen Gemeindefchulen befinden sich neben der Kirche. Der Friedhof liegt beim Liebstädte neben dem der lutherischen Gemeinde.

10) Die Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingang Breitestraße 50 und kleine Papagenostraße zwischen 9 und 10) wurde im Jahre 1672 erbaut. Derselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renovirt und an den Wänden mit kararischem Marmor belegt worden. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen der in der Königstraße und der an der gr. Reinfstraße in Ottenen belegen nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornkampweg, seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

Gustav-Adolph-Stiftung. Evangelischer Zweigverein des Schleswig-Holsteinischen Hauptvereins. — Der Zweck des Vereins ist, zur Unterstützung bedürftiger evangelischer Gemeinden in nicht protestantischen Ländern die Mitglieder der evangelischen Gemeinden in Altona und der Umgegend zu vereinigen und so bedürftigen protestantischen Kirchengemeinden zur Realisierung des städtischen Lebens zu verhelfen. Am 21. Juli 1843 ward der hiesige Zweigverein in einem Convente hiesiger evangelischer Geistlichen begründet. Am 21. April 1844 wurde das Statut definitiv bestimmt. Der Vorsitz zu einem beliebigen jährlichen Beitrag verpflichtet, ist stimmberechtigtes Mitglied. Vorstand: Propst Kille, Dirigent; Pastor F. Albrecht, Secretair; G. Carlsen, Cassirer; Pastor Bernath, Pastor Dohren, Landgerichts-Director Franzen, Amtsgerichts-Rath Matthies, Landgerichtsrath Wagner, Militär-Ober- jarrer Kriebitz, Pastor Köster, P. West, W. West und Intendantur-Secretair Meinke.

Gymnasium. Befindet sich in der Hofstraße. (vgl. S. 238).

Baden-Comtoir, gr. Elbt. 112, gegenüber der Dampfstraßenbrücke, Fernspr. 103, ist von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr geöffnet. Hafengeld- Taggen sind dorthin zu haben.

Haas- und Grundeigentümer-Verein. Begründet den 28. Mai 1880. Derselbe bezweckt: 1) Die Interessen des hiesigen Grundeigentums zu wahren, namentlich seine Mitglieder gegen Nachtheile, welche aus der Vermittlung

von Grundstücken, Gebäuden oder Theilen derselben erwachsen können, möglich zu sichern; 2) die Veranlassung über alle Fragen, welche für das hiesige Grundeigentum von Einfluß sind oder werden können; 3) die gegenseitige Unterstützung bei Anschaffung von Hausposten. Es finden alljährlich 4 ordentliche Generalversammlungen und 8 Monatsversammlungen statt. Jahres- beitrags 1 M. 50 J., Eintrittsgeld 50 J. Den Vorstand bilden: C. G. Aug. Lassen, 1. Vorsitzender; D. Freund, 2. Vorsitzender; C. Bohm, 1. Schrift- führer; J. E. C. Knippel, dessen Stellvertreter; F. Streich, 1. Cassirer; G. Dorenburg, dessen Stellvertreter; G. Hübelbrandt, Dr. Janßen und J. Tiedemann, Beisitzer.

Deleens-Zift. Allee 161. Pflegerinnenhaus des Vaterländischen Frauenvereins.

Herberge zur Heimath. (Siehe Verein für die Herberge zur Heimath.)

Hufbeschlagschule. Bleicherstraße zwischen 25 und 26. In Anbetracht des dringenden Bedürfnisses bei der sich immer mehr hebenden Pferdezahl des Landes auch einen guten Hufbeschlag zu erstreben, wurde auf Anregung der landwirthschaftlichen Vereine, durch Vermittlung des Veterinär-Physicus bei der Regierung, die in der Bleicherstraße belegene Hufbeschlagschule in's Leben gerufen. Die Regierung bewilligte 7500 M. die landwirthschaftlichen Vereine 3000 M. und trat die Stadt Altona zur Förderung dieser gemeinnützigen Sache darauf ein, unter städtischen Zuschüssen den Bau auszuführen und den Betrieb vorläufig auf 5 Jahre zu übernehmen. Am 6. Januar 1870 war die Vorarbeiten so weit beendet, daß das Institut dem Publicum eröffnet werden konnte. Die Stadt hat bis heute, unter stets steigender Frequenz, den Betrieb in der Hand gehalten. Es befinden sich in der Schmiede vier Feuer, und anschließend an dieselbe ein geräumiger, bedeckter Beschlagraum. Die Anstalt hat den Zweck, thätige Schmiede besonders für die Provinz auszubilden und den sonst meistens empfindlich ausgeführten Hufbeschlag rationell zu betreiben. Der Verwaltungszustand bezieht aus dem Bürgermeister, zwei Stadtverordneten und einem hinzugezogenen Bürger. Dem Veterinär-Physicus Th. W. Bedend sind von der Königl. Regierung die functionen eines Regierungskommissars übertragen. Vorsteher des Instituts ist J. J. der Kreisphysicus Georg Voller, derselbe leitet den Betrieb und erteilt sowohl den theoretischen als praktischen Unterricht. Als Aufnahmebedingung gilt, daß die Schüler zuvor das Schmiedehandwerk erlernt haben; es können demnach nur Meister und Gesellen Auf- nahme finden, und ist auch Ausländern der Eintritt gestattet. Viertel- jährlich werden neue Eleven aufgenommen und dauert der Lehrkursus drei Monate. Am Schlusse des Quartals wird hier die staatliche Prüfung abgehalten. Ein Eintritts- oder Lehrgeld wird nicht gezahlt, es erfolgt vielmehr die Ausbildung unentgeltlich, und kann nach Ermessen der Verwaltung auch unbemittelten Schülern die Beihilfe gewährt werden, wenn solche bereits zwei Monate in der Anstalt gearbeitet. Zugleich ist für die Eleven an hiesiger Sonntagsschule ein Curfus zur Zeichnen-Unterricht eingerichtet, wofür ein geringfügiger Beitrag entrichtet wird. In der Hufbeschlagschule wird keine andere Arbeit gestattet als Pferdebeschlag. Die Preise für die Beschläge sind von der Verwaltung für 4 Eisen auf 3 M. 60 J. festgesetzt. Schraubstollen-Eisen, die sehr zu empfehlen bei Schnee und Glätteis, werden 4 Eisen für 6 M. 80 J. geliefert. Diese Winterreifen gewähren den Vortheil, daß, ohne das Pferd an die Schmiede zu führen, die Schärung desselben durch Anstrahlung scharfer Stollen bewerkstelligt wird. Da das laßige Annehmen der Eisen hierbei nicht erforderlich ist, werden die Hufe conservirt und mangel- lahmer vorgebeugt. Außerdem werden alle Neuerungen im Hufbeschlag durch Versuche einer Prüfung unterzogen. Kunstliche für besonders frante Hufe werden je nach Beschaffenheit mit 1 M. 50 J. und höher berechnet. Die Bezahlung muß in der Regel gleich baar geleistet werden, ein Conto wird nur in den Fällen gegeben, wenn die Verwaltung dazu ihre besondere Genehmigung erteilt hat.

Janßen's Stiftung. Siehe Stipendium für Schüler der Altonaer Sonntagsschule. (Seite 262.)

Impfung. Die unentgeltliche Impfung wird nach öffentlicher Ver- samtung über Zeit und Ort vollzogen.

Industrie-Verein, gegründet 1845. Der Zweck des Vereins ist die Be- lebung und Förderung des Gewerbetreibes, sowie die Wahrnehmung der gewerb- lichen Interessen Altona's und der Herzogthümer. Als die Mittel hierzu sind Gewerbe-Ausstellungen, Zusammenkünfte, Vorträge neuer Leistungen, Vorträge, beholdene Aufmunterungen für neue Leistungen und Einrichtung eines Lesezimmers genannt. (Siehe technische Commission sowie Kunst- und Gewerbe-Halle des Industrievereins.) Der Verein besitzt eine ausserordene Sammlung technischer Bücher und eine ansehnliche Sammlung silberrechter Zeichnungen für das Möbelfach und der Schriften des kaiserlichen Patent- amts, vom Januar 1881 beginnend. Vorstand: G. G. Rothnagel, Vor- sitzender; Joh. Dietze, Vice-Vorsitzender; F. Estfen, Schriftführer; J. W. G. Sackmann, 1. Bibliothekar; W. Bassius, 2. Bibliothekar; J. C. F. Begerow, Archivar; F. Ranig, Cassirer; Pote: Krügel. — Der Verein zählte am 1. November 1886 504 Mitglieder. Der Jahres- beitrags beträgt 4 M. 80 J. — Vereinslocal: Tonhalle, Langelt. 9a. — Das Lesezimmer ist in den Räumen der Kunst- und Gewerbe-Halle zur täglichen Benutzung offen, auch erfolgt der Umtausch der der Bibliothek entlehnten Bücher dorthin.

Invaliden-Stiftung, Schleswig-Holsteinische. Begründet 1849. Zur Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung und Fortpflege der Invaliden haben sich im Lande verschiedene Localcomittees gebildet. Im Jahre 1875 sind dem Fonds 100,000 M. von den Provinzialständen überwiesen. Nach dem in der Generalversammlung vom 3. Mai 1878 revidirten Statut steht